Internationale Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **171 (2005)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Internationale Nachrichten

DEUTSCHLAND

Beschaffung weiterer Drohnensysteme

Die deutsche Bundeswehr hat im Frühjahr 2005 bei der Firma EMT insgesamt 115 Drohensysteme vom Typ «Aladin» bestellt. Dadurch sollen die in Auslandeinsätzen engagierten Heeres-Einsatztruppen mit kleinen und leistungsfähigen Aufklärungsflugkörpern ausgerüstet werden. Da ein unmittelbarer Bedarf besteht, soll die Auslieferung bereits im August 2005 beginnen.

«Aladin» ist ein mobiles und kompaktes Mini-Drohnensystem bestehend aus einer tragbaren Bodenstation und zwei Fluggeräten mit sehr niedrigen Signaturen. Das System kann von nur zwei Personen transportiert und in weniger als fünf Minuten eingesetzt werden. Das Aufklärungsmittel wird bis zu einer Entfernung von rund fünf Kilometern für Aufklärung, Identifizierung und Ortung in Echtzeit verwendet. Die optionale IR-Version für Nachtaufklärung ist Ende des Jahres verfügbar.

Im Drohnensystem «Aladin» steckt unterdessen die Erfahrung aus über 400 Einsatzflügen, die vom deutschen Heer im Einsatz in Afghanistan und bei anderen Missionen mit Vorseriensystemen vorgenommen wurden. Die Erprobung und Testflüge erfolgten zum Teil unter widrigen Wetterverhältnissen und in schwierigem resp. völlig fremden Gelände. «Aladin» ist die kosteneffiziente Lösung für eine rasche und flexible Luftaufklärung im Nächstbereich und dient bei künftigen Auslandeinsätzen in Krisenregionen v. a. zur Gewährleistung der «force protection». hg



Die elektronisch angetriebene Minidrohne «Aladin» soll v.a. bei Auslandeinsätzen zum Einsatz gelangen.

Luftwaffe erhält Fähigkeit zur Luftbetankung

Der weltweite Einsatz der Streitkräfte der Bundeswehr erfordert eine drastische Erweiterung des Aktionsradius der Luftwaffe, insbesondere für den weiträumigen Transport von Soldaten und Material. Deshalb werden vier der sieben Airbus A310 der Flugbereitschaft der Luftwaffe zur Fähigkeit der Luftbetankung «Multi Role Transport Tankern» (MRTT) umgerüstet. Bereits 1996 gründeten EADS Airbus GmbH und Lufthansatechnik das «Konsortium A310 MRTT Luftwaffe». Im Jahr 2000 wurden die ersten Verträge unterzeichnet. Die Umrüstung in je drei A310 werden bei den Elbe-Flugzeugwerken in Dresden und in der Lufthansawerft in Hamburg durchgeführt. Dabei ist die kanadische Luftwaffe mit zwei A310 «CC-150 Polaris» im MRTT beteiligt. Kanada kann durch dieses bilaterale Programm die Dienste des deutschen Bundesamtes für Wehrtechnik und Beschaffung (BWB) nutzen. Im Jahr 2004 stellten die Elbe-Flugzeugwerke das erste zur Luft-Luft-Betankung umgerüstete Flugzeug A310 der Öffentlichkeit vor. Die anderen A310 werden Ende 2005 für die Luftbetankung zur Verfügung stehen. Bisher mussten für «air to air refulling» (AAR) Maschinen der US-Air-Force angemietet werden. Durch die Gewinnung eigener Luftbetankungsfähigkeit können pro Jahr 16 Mio. Euro gespart werden. Die Umrüstung einer A310 kostet 32 Mio. €. Diese Kosten werden bald durch Einsparungen abgedeckt sein.

Mit der Verbindung von Langstreckentransport und Luftbetankung beschreitet die Deutsche Luftwaffe international Neuland. Weiterhin kann die A310 in etwa 60 Stunden für andere Verwendungszwecke umgerüstet werden.

Die MRTT benötigt drei Besatzungsmitglieder, den Piloten, den Copiloten und einen Luftfahrtoperationsoffizier (LOO). Die beiden Piloten müssen die neue Aufgabe der Luftbetankung zusätzlich erfüllen können. Es ist möglich, zwei Maschinen gleichzeitig zu betanken. Tp.



Auch die deutsche Bundeswehr schafft eigene Fähigkeiten zur Luftbetankung.

Grossübung «European Challenge 2005»

Anfang Mai fand im süddeutschen Raum das multinationale Manöver «European Challenge 2005» statt, bei dem das Krisenmanagement in einem fiktiven Konflikt geübt wurde. 4000 Soldaten aus Deutschland sowie aus 24 NATO- und EU-Staaten u.a. auch aus Österreich waren daran beteiligt. Die Federführung lag bei der deutschen Bundeswehr, die erstmals seit vielen Jahren wieder eine militärische Übung dieser Grösse durchführte, wobei teilstreitkraftübergreifend das neuste Gerät der Streitkräfte zum Einsatz gelangte.

Eine besondere Herausforderung stellte «European Challenge» für das II. Deutsch-Amerikanische Korps in Ulm dar, das einerseits den Planungs- und Übungsleitungsstab stellte und wo anderseits auch der Gefechtsstab, das so genannte «Force Headquarter» (FHQ), gebildet worden war. Der mobile Gefechtsstand des FHQ in Ulm soll künftig als deutsches «Kommando Operative Führung Eingreifkräfte» genutzt werden und v. a. für militärische Operationen der EU zur Verfügung gestellt werden.

Dem Manöver lag ein Szenario für eine EU-geführte Krisenmanagement-Operation zugrunde. Dabei ging es primär um das Zusammenwirken aller neu gegliederten Teilstreitkräfte und Organisationsbereiche an Land, in der Luft und auf See. Zum Einsatz kamen alle Hauptwaffensysteme der deutschen Streitkräfte, einschliesslich der luftmechanisierten Brigade des Heeres und der neuen Mittel der Operativen Führung. Beteiligt waren auch Truppenkontingente verbündeter und befreundeter Nationen, die sich künftig an friedensunterstützenden Operationen, Evakuierungen oder auch an Interventionseinsätzen im Rahmen der neuen EU-Kampfgruppen (EU-Battlegroups) beteiligen wollen. hg

ÖSTERREICH

Wehrdienstverkürzung bringt Einsparungen

Die Verkürzung des Wehrdienstes von acht auf noch sechs Monate ab dem kommenden Jahr wird dem österreichischen Bundesheer Einsparungen von 15 bis 20 Mio. Euro bringen. Erstmals wurden im Zusammenhang mit der Ausarbeitung des Budgets 2006 auch Zahlen über die finanziellen Auswirkungen der Wehrdienstverkürzung bekannt gegeben. Die diesbezüglichen Einsparungen sollen zusätzlich für Geräteinvestitionen und



Auch Österreich will einen Teil der veralteten schweren Waffen (Bild: Jagdpanzer «Jaguar») verkaufen resp. verschrotten.

für Verbesserungen im Alltag der Soldaten eingesetzt werden. Darüber hinaus soll auch der gesamte Erlös aus dem Verkauf von Liegenschaften den Investitionen zugute kommen. Gleichzeitig ist auch der Verkauf von überschüssigen Waffensystemen vorgesehen.

Das Budget 2006 wurde bereits im letzten Jahr im österreichischen Parlament als Doppelbudget für 2005 und 2006 behandelt. Die Gesamtausgaben 2006 belaufen sich auf 1,81 Mrd. Euro, wovon die Personalausgaben fast 60 Prozent ausmachen. Für Betriebsausgaben resp. Investitionen sind 21,5 % vorgesehen. Gemäss Verteidigungsministerium sollen bis 2009 v. a. umfangreiche Beschaffungen zur Modernisierung des Fahrzeugparks (u. a. geschützte Transportmittel) und der Kommunikationssysteme sowie zur Verbesserung der Ausrüstung bei den Soldaten (wie neue Kampfanzüge, Helme und Schutzwesten) getätigt werden. Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Professionalisierung der Ausbildung sowie der Aufbau der militärischen Einheiten, die dem im Rahmen der EU geplanten Battlegroup (Kooperation mit Deutschland und Tschechien) integriert werden sollen.

Für die laufenden Auslandeinsätze sind insgesamt 57,1 Mio. Euro vorgesehen, davon 48,7 für Personal- und 8,4 Mio. Euro für den Betriebsaufwand. hg

ITALIEN

Tankerflugzeuge für die italienische Luftwaffe

Wie alle grösseren europäischen Streitkräfte (Grossbritannien, Deutschland, Frankreich) will auch die italienische Luftwaffe v. a. im Hinblick auf Interventionseinsätze im Ausland eigene Luftbetankungsfähigkeiten aufbauen. Im Gegensatz zu den anderen europäischen Streitkräften will Italien diesbezügliche amerikanische Flugzeuge beschaffen. Im Mai 2005 erfolgte bei den Boeing-Werken in Wichita, Kansas, der Erstflug eines für die italienische Luftwaffe bestimmten Tankerflugzeuges KC-767. Insgesamt ist die Beschaffung von vier Maschinen dieses Typs vorgesehen; drei Flugzeuge sollen dabei in einem Rohzustand nach Italien überflogen werden und anschliessend bei der Firma Aeronavali in Neapel in eigener Regie ausgerüstet werden.

Nach erfolgten Tests soll die erste Maschine bereits im Frühjahr 2006 der italienischen Flugwaffe übergeben werden; die übrigen dürften ab etwa 2007 schrittweise der Truppe zugeführt werden. hg

TSCHECHIEN

Beschaffung von Radschützenpanzern

Die tschechischen Streitkräfte benötigen dringend einen neuen Schützenpanzer, der als Ablösung der gegenwärtig verwendeten, veralteten Fahrzeuge OT-64 (8 x 8) gedacht ist.

Vorgesehen ist die Beschaffung von insgesamt 234 Radschützenpanzern in fünf verschiedenen Versionen. Vorerst sollen 199 Fahrzeuge fest bestellt werden mit einer Option zur Beschaffung weiterer 35 Stück. Benötigt werden spezielle Konfigurationen für u. a. Kampf- und Stabilisierungseinsätze sowie Fahrzeuge für Transport- und Logistikaufgaben. Im Pflichtenheft sind folgende wesentliche technische Voraussetzungen definiert worden:

- Radschützenpanzer 8 x 8
- Transportkapazität für max. 11 Soldaten
- Schwimm- und Lufttransportfähigkeit
- Aufbaumöglichkeit für PAL und allenfalls andere Waffen

Nach der Beschaffung muss der Generalunternehmer die technischen Dienstleistungen der neuen Schützenpanzer über mindestens 20 Jahre sicherstellen können; zudem wurde vom tschechischen Verteidigungsministerium festgelegt, dass der Lieferant dieser Dienstleistung aus Tschechien stammen muss.

Unterdessen ist die Ausschreibung erfolgt; Offerten müssen bis Ende 2005 eingebracht werden. Im Evaluationsverfahren waren ursprünglich die folgenden drei Typen vertreten:

- «Pandur II» von Steyr-Daimler-Puch, Österreich
- «Piranha III» von Mowag, Schweiz
- «Armoured Modular Vehicle» (AMV) von Patria Vehicles, Finnland.

Unterdessen soll sich aber, aus bisher noch nicht bekannten Gründen, das Auswahlverfahren nur noch auf den «Pandur II» und den finnischen AMV konzentrieren.

Der weitere Zeitplan sieht wie folgt aus:

- Vertragsunterzeichnung Mitte 2006
- Erste Auslieferung im Jahre 2007
- Abschluss der Lieferungen 2012

Der Beschaffungsumfang beträgt gemäss heutigen Berechnungen 1,1 Mrd. US-$. hg



Neue Radschützenpanzer sollen in der tschechischen Armee die veralteten OT-64 ablösen.

BULGARIEN

Beschaffung von Transportflugzeugen C-27 J «Spartan»

Das bulgarische Verteidigungsministerium hat sich im März 2005 für eine Beschaffung von Transportmaschinen C-27J aus italienischer Produktion ausgesprochen und sich dabei gegen die Einführung von Maschinen des Typs C-295 von EADS-Casa ausgesprochen. Mit den neuen Transportflugzeugen (genaue Beschaffungszahl ist noch nicht bekannt) sollen die acht veralteten Antonov An-26 ersetzt werden. Transportflugzeuge vom Typ C-27J «Spartan» wurden in letzter Zeit bereits von Italien (12 Maschinen) und von den griechischen Luftstreitkräften (ebenfalls 12 Maschinen) bestellt. Im weiteren stehen heute Flugzeuge dieses Typs bereits in den Streitkräften Portugals, Finnlands, Islands, Australiens und in Taiwan im Einsatz. Dazu kommen vermutlich neu auch einige osteuropäische Staaten, wo gegenwärtig auch die C-27J in Evaluation steht. hg

USA

Soldaten der Spezialtruppen sind gefragt

Die gestiegene Nachfrage nach Angehörigen der amerikanischen Sondereinsatzkräfte (Spezialtruppen) veranlasst immer mehr erfahrene Kommandosoldaten zu einem Übertritt in den zivilen Sektor. Private Sicherheitsfirmen und so genannte «Private Military Corporations» offerieren heute v. a. an Ausbildner und höhere Unteroffiziere der Special Forces bis zu 200 000 US-Dollar Jahresgehalt. Vor allem die zunehmenden Aktivitäten und Aufträge von privaten Sicherheitsfirmen in den Krisenregionen (z.B. in Afghanistan, Irak und auch in Afrika) haben die Nachfrage nach solchen Spezialisten sprunghaft erhöht. Das US Special Operations Command will dem durch gesteigerte Weiterverpflichtungsprämien entgegenwirken; so soll ein Feldweibel, der sich zum Voraus für weitere sechs Jahre verpflichtet, eine Sonderprämie von 150 000 US-Dollar plus eine monatliche Sonderzulage von 750 Dollar erhalten. Dies erscheint der US-Militärführung immer noch preiswerter, als die jahrelange Ausbildung neuer Kommandosoldaten und -unteroffiziere. hg

Zur Wartung und Modernisierung von Kampfpanzern «Abrams»

Wie die Erfahrungen der US Army im Irak gezeigt haben, können Kampfpanzer im Rahmen der Stabilisierungsoperation Iraqi Freedom, insbesondere bei offensiven Aktionen im urbanen Gebiet, weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Insgesamt zeigte der Kampfpanzer M1A2 bei solchen Einsätzen eine genügende Beweglichkeit und insbesondere den erwarteten hohen Schutzgrad. Probleme sind aber vor allem durch häufige Verschiebungen auf Asphaltstrassen und die grosse Kadenz von Einsätzen aufgetreten. Dies führte v. a. zu grossen Verschleisserscheinungen bei Ketten und Laufrollen. Zudem war die Mobilität dieser Panzer zeitweise durch Einwirkungen von Staub und Hitze eingeschränkt.

Die aus dem Irak zurückgeführten M1A2 werden unterdessen durch die Firma General Dynamics Land Systems gewartet und mit dem System Enhancement Package versehen. Bei diesem Programm im Umfang von 56 Mio. US-Dollar für die erste Tranche werden die Kampfpanzer grundüberholt und für künftige Einsatzaufgaben neu ausgerüstet. Dies betrifft insbesondere eine voll digitalisierte Plattform, Ausrüstung mit dem aktuellsten «Command and Control System» verbunden mit dem Wärmebildgerät der 2. Generation sowie Verstärkungen beim Schutz.

Die Arbeiten an den Panzern der erste Tranche haben im Juni 2005 begonnen, wobei diese Arbeiten bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein sollen. Später ist eine Abgabe an die 4th Infanterie- und die 1st Kavallieriedivision vorgesehen. Anschliessend sollen weitere 75 Kampfpanzer «Abrams» für rund 63 Mio. US-Dollar dem gleichen Programm unterzogen werden, wobei allfällige weitere Erkenntnisse aus dem Irakeinsatz unmittelbar einbezogen werden sollen.

Künftig sollen die generalüberholten Panzer «Abrams» in so genannte «like-new condition» ab Juli 2006 als «Abrams integrated Management Tanks» (AIM Tanks) an die Truppen des Heeres ausgeliefert werden. hg



Der M1A2 «Abrams» ist der modernste Kampfpanzer der US Army.

SÜDAFRIKA

Beschaffung von acht europäischen Transportflugzeugen A-400M

Die südafrikanische Regierung hat Ende April 2005 mit dem europäischen Konsortium Airbus Military einen Vertrag zur Lieferung von acht militärischen Transportflugzeugen A-400M unterzeichnet. Der Vertrag beinhaltet zudem eine Option für den Kauf weiterer sechs Flugzeuge. Die Auslieferung der Maschinen soll zwischen 2010 und 2014 erfolgen. Der Kaufbetrag für die acht Flugzeuge beträgt gemäss Vertrag 837 Mio. Euro, die verteilt über 17 Jahre bezahlt werden müssen. Die neuen A-400M sollen in den südafrikanischen Streitkräften die veralteten Transportmaschinen vom Typ C-130B «Hercules» ablösen.

Gemäss neuesten Informationen ist der Erstflug für die A-400M für 2008 geplant; bereits 2009 sollen die ersten Auslieferungen an europäische Luftstreitkräfte erfolgen.

Die aktuelle Liste der bestellten Transportflugzeuge A-400M sieht wie folgt aus:

■ Deutschland	60
■ Frankreich	50
■ Spanien	27
■ Grossbritannien	25
■ Türkei	10
■ Südafrika	8
■ Belgien	7
■ Luxemburg	1

Allerdings ist weiterhin fraglich, ob diese geplanten Beschaffungen in den einzelnen Staaten zeitgerecht erfolgen und vollumfänglich finanziert werden können. hg



Zukünftiges europäisches Transportflugzeug A-400M.

AFGHANISTAN

Verstärktes NATO-Engagement

Die Bemühungen um eine Stabilisierung Afghanistans werden weiterhin durch eine angespannte und von zahlreichen Zwischenfällen geprägte Sicherheitslage behindert. Trotz des bereits zwei Jahre dauernden Einsatzes der internationalen Schutztruppe ISAF (International Security Assistance Force) unter der Führung der NATO konnte bisher die Situation nur unwesentlich verbessert werden. Die Operationsplanung für die ISAF sieht folgende Unterstützung vor:

- Etablierung eines robusten und überlebensfähigen Regierungssystems (Absicherung der Regierung Karsai),
- Hilfe beim Aufbau der neuen afghanischen Sicherheitskräfte,
- und Unterstützung der afghanischen Kräfte bei der Drogenbekämpfung.

Nach einem bisher erkennbaren, schwergewichtigen Einsatz der ISAF im Raume Kabul wird nun eine stufenweise Ausweitung des ISAF-Mandats – mit so genannten PRTs (Provincial Reconstruction Teams) – auf die Provinzen des Landes angestrebt.



Bei der ISAF in Afghanistan stehen auch diverse Drohnensysteme im Einsatz. Im Bild das kanadische UAV «Sperwer».

Nach den fünf PRTs im Norden wird die NATO im Verlaufe dieses Jahres weitere vier Aufbauteams im Westen Afghanistans übernehmen und dadurch den Verantwortungsbereich wesentlich ausdehnen. Im Frühjahr 2006 sollen mit der Umsetzung der Stufe 3 auch PRTs im Süden des Landes übernommen werden.

Laufende Truppenverstärkungen

Die NATO will noch vor den Regionalwahlen vom 18. September 2005 die internationale Schutztruppe um mindestens 2000 Mann aufstocken. Die zusätzlichen Soldaten sollen v. a. durch Spanien, die Niederlande und Rumänien gestellt werden. Teile dieser Verstärkungen sind bereits im Juli in Kabul eingetroffen. Zudem werden auch Italien, Grossbritannien, die USA und Österreich über die Wahlperiode hinweg zusätzliche Truppen nach Afghanistans entsenden. Damit dürfte der Gesamtbestand der ISAF mindestens vorübergehend auf gegen 11 000 Soldaten ansteigen.

Das österreichische Kontingent in Afghanistan wird über die Wahlen hinweg um rund 100 Personen aufgestockt. Ein entsprechender Beschluss fasste die Bundesregierung bereits im Juni 2005. Der Einsatz ist vorerst bis Ende Jahr begrenzt, eine Verlängerung respektive ein verstärktes österreichisches Engagement in Afghanistan über die nächste Zeit hinweg wird aber nicht ausgeschlossen.

Deutschland plant gemäss Aussagen des Verteidigungsministeriums eine Aufstockung des Kontingents von derzeit 2250 auf 3000 Soldaten. Die Erhöhung soll zusammen mit einem neuen Mandat diesen Herbst wirksam werden; allerdings muss dies der Bundestag noch bestätigen. Deutschland und Spanien haben in diesem Sommer eine engere Kooperation ihrer Kontingente in Afghanistan vereinbart. Spanien stellt dabei der Bundeswehr für den Transport von Truppen und Material nach den von Deutschland geführten PRTs in Kundus und Faisabad freie Lufttransportkapazitäten zur Verfügung. Im Gegenzug wird Spanien den von Deutschland genutzten Flugplatz in Termes anfliegen. Trotz der unsicheren Lage in Zentralasien will man weiterhin diesen usbekischen Luftstützpunkt benutzen. Die deutsche Bundeswehr will in nächster Zeit generell die Auslandeinsätze ausweiten. Deutschland beabsichtigt dabei, vermehrt auch an friedenserzwingenden Einsätzen teilzunehmen. Deutsche Soldaten sollen gemäss Aussagen der Heeresführung künftig in der Lage sein, weltweit gemeinsam mit Bündnispartnern solche Einsätze durchzuführen.



Spanische Transportmaschine C-130 «Hercules» auf dem Flugplatz Termes.

Weiterhin akute Minenbedrohung

Minen und Sprengmittel sowie herumliegende Munition stellen weiterhin eine grosse Belastung für den Wiederaufbau Afghanistans dar. Noch immer gibt es gemäss Aussagen von Verantwortlichen für die humanitäre Hilfe jeden Monat etwa hundert Opfer meist unter der Zivilbevölkerung. Gegenwärtig sind gemäss Schätzungen immer noch rund 800 Quadratkilometer des Landes mit Minen und Blindgängern verseucht. Die notwendigen Vorsichtsmassnahmen sowie die Angst vor Minen und Munitionsresten schränken die Bewegungsfreiheit der Menschen und vor allem der Landwirtschaft erheblich ein.

Die deutsche Bundesregierung unterstützt das Minenräumen in Afghanistan erneut mit einem Beitrag von 2,8 Mio. Euro. Seit 1995 hat die Bundesregierung gemäss eigener Angaben insgesamt 27 Mio. Euro für das humanitäre Minenräumen in Afghanistan eingesetzt. Unterdessen musste Anfang Juni 2005 einmal mehr das Minenräumen aus Sicherheitsgründen im Süden eingestellt werden, nachdem es verschiedentlich zu Angriffen auf Minenräumspezialisten gekommen war. Betroffen davon sind insbesondere die Achse Kandahar – Herat sowie die Nebenachsen zu den Provinzen Helmand und Farah. Die UN Assistance Mission in Afghanistan (UNAMA) will nach einer Neubeurteilung der Sicherheitslage spätestens diesen August die Arbeiten wieder aufnehmen. hg



Die Minenräumung durch zivile und militärische Räumspezialisten kommt nur sehr langsam voran.

NATO

Die neue NATO Response Force operiert mit dem Führungsinformationssystem «Heros»

Die Landstreitkräfte der NATO Response Force (NRF) sollen bei künftigen Einsätzen durch das Führungsinformationssystem «Heros-2/1 (2. Los) unterstützt werden. Bei dem seit langem bei der deutschen Bundeswehr in Entwicklung stehenden System «Heros» handelt es sich um eine Entwicklung der Firma ESG. Bei den vorbereitenden Übungen im Verlaufe des Jahres 2004 erntete das «Heros»-System grosses Lob. Hauptsächlicher Grund für den Einsatz dieses Führungsinformationssystems bei der NATO ist ein turnusmässiger Wechsel bei den im Aufbau begriffenen NRF-Kontingenten, bestehend aus Anteilen von Heer, Luftwaffe und Marine.

Seit Januar 2005 hat das 1. Deutsch-Niederländische Korps (1GE/NL Corps) das Kommando der unterdessen 5000 Mann starken Landstreitkräfte übernommen. Damit wird auch das vom Korps eingesetzte Führungsinformationssystem für alle integrierten Einheiten und Verbände der Response Force verbindlich, d. h. für «Heros-2/1, 2. Los». Das bedeutet aber für das System einen Härtetest, denn im Einsatzfalle müssen Verbände aus sieben europäischen Nationen unmittelbar miteinander vernetzt werden können. Auch die dem 1. Deutsch-Niederländischen Korps seit Januar unterstellen NRF-Kontingente werden bei Einsätzen und Übungen mit «Heros-2/1, 2. Los» ausgestattet. Neben Deutschland und den Niederlanden stellen auch Dänemark, Frankreich, Norwegen, Spanien und die Türkei Einheiten zur Verfügung. Die NATO Response Force sollen innerhalb von fünf Tagen in jedem Krisengebiet der Welt einsatzfähig sein und bis zu 30 Tage autark operieren können. Die volle Einsatzbereitschaft der rund 20 000 Mann starken Eingreiftruppe soll Ende 2006 erreicht sein. Das mobile Informationssystem «Heros-2/1, 2. Los» unterstützt die Führungsebenen Korps, Division und Brigade der Landstreitkräfte beim Führungsprozess. hg ■